

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, 15. September 1943

Nummer 216

Sensationelle Einzelheiten über den deutschen Handstreich

So wurde der Duce aus den Abruzzen befreit

Hunderte von Carabinieri in einem früheren Berghotel überrumpelt - Mussolini durch einen Fieseler Storch in Sicherheit gebracht

Berlin, 15. September. Ueber die Befreiung des Duce und das kühne Unternehmen der Männer der Fallschirmtruppen, des Sicherheitsdienstes und der Waffen-SS werden folgende Einzelheiten bekannt:

Der mit der Durchführung des Befreiungsunternehmens beauftragte SS-Sturmführer hatte durch mehrere getarnte Erkundungen festgestellt, daß der Duce am 28. August von der Insel St. Maddalena in das Gebiet des über 2000 Meter hohen Gran Sasso im Abruzzengebirge verbracht worden war, wo er in einem früheren Berghotel von einigen hundert Carabinieri gefangen gehalten wurde. Das Gebäude war aus dem Tal nur durch eine Seilbahn zu erreichen, die für jeden Verkehr gesperrt worden war und jederzeit von der Spitze aus unterbrochen werden konnte, so daß der Haftort vom Tal aus nur nach mehrstündigem schwierigem Aufstieg zugänglich war.

Nachdem durch Luftaufklärung und Späher die örtlichen Verhältnisse einigermaßen festgestellt waren, wurde der 12. September für die Ausführung der Befreiung bestimmt. Der SS-Sturmführer erreichte an diesem Tage um 14.10 Uhr mit einer Gruppe von zunächst nur neun Mann als Erster das Bergmassiv, nachdem sein Flugzeug aus einer Höhe von 4500 Meter im Sturzflug bis auf wenige hundert Meter herabgeschossen war. Mit welchen Gefahren die Landung in diesem zerklüfteten Gelände verbunden war, geht daraus hervor, daß das Plateau, auf dem sich das Gefängnis befand, eine Flächenabmessung von nur wenigen hundert Quadratmetern besaß und dann steil in die Schluchten abfiel.

Während seine Leute sofort nach der Landung vor dem Hause ein Maschinengewehr gegen die angereizt durcheinander laufenden Carabinieri in Stellung brachten, drangen der SS-Sturmführer und zwei Mann mit vorgehaltenen Maschinenpistolen zunächst in den ihnen am nächsten gelegenen rückwärtigen Kellerzugang des Gebäudes ein, der, wie sich herausstellte, zum Funkraum führte.

Mit einigen Schlägen des Pistolenkolbens wurde die Funkstation zerstört. Da ein weiteres Eindringen in das Haus sich als unmöglich erwies, eilte die Gruppe auf der Suche nach einem neuen Eingang ins Freie zurück. Inzwischen war der Kompaniechef der Fallschirmjäger, ein Oberleutnant, mit weiteren Gruppen Verstärkung und schweren Waffen gelangt. Auf den Schultern seiner Leute erklimmte der SS-Sturmführer einen drei Meter hohen Vorbau, sprang über eine Mauer und sah sich plötzlich vor dem Haupteingang des Hauses, der von Carabinieri mit Maschinengewehren bewacht wurde. Mit vorgehaltener Maschinenpistole riefen der Hauptmann und seine Männer den Carabinieri zu: „Mani in alto“ (Hände hoch).

Erstreckt und völlig verwirrt kamen sie dieser Aufforderung sofort nach. In diesem Augenblick erblidete der SS-Sturmführer an dem Fenster des zweiten Stockes die Gestalt des Duce. Er rief dem Duce: „Duce, Achtung! Zurück vom Fenster!“

Im gleichen Augenblick war an einem Fenster des darüber gelegenen Stockwerkes ein Oberleutnant der Carabinieri, der, wie sich

später herausstellte, der Kommandant der Wache war, erschienen. Der SS-Sturmführer richtete unverzüglich auf ihn seine Maschinenpistole und rief ihm zu: „Hände hoch!“ Der Carabinieri-Offizier erhob sofort die Arme und schrie: „Nicht schießen! Nicht schießen!“

„Duce, der Führer schickt mich“

Durch das Erscheinen des Duce am Fenster war der SS-Sturmführer in die glückliche Lage versetzt, den genauen Aufenthaltsort des gefangenen Duce zu erkennen. Da inzwischen weitere Verstärkungen gelangt waren, stürmte er mit wenigen Männern, indem er die aufgestellten italienischen Maschinengewehre mit dem Fuß beiseite warf, in das Haus und die Treppe hinauf, riß die Türe zum Zimmer des Duce auf und sah sich plötzlich dem Duce, der auch im Zimmer von zwei Beamten der italienischen Geheimpolizei bewacht wurde, gegenüber. Die beiden Bewacher wurden von SS-Männern gewaltsam aus dem Zimmer entfernt. Der Hauptsturmführer eilte zum Fenster und rief seinen vor dem Haus in Anschlag stehenden Männern weitere Befehle zu. Darauf meldete er sich beim Duce: „Duce! Der Führer schickt mich, um Sie zu befreien. Sie stehen jetzt unter meinem Schutz. Ich hoffe, daß alles geklärt ist.“ Der Duce trat wortlos auf ihn zu und umarmte ihn auf das tiefste bewegt. Dann sagte er: „Ich habe es gehaut und nie daran gezweifelt, daß der Führer alles tun wird, um mich hier wieder herauszuholen.“

Der SS-Sturmführer ließ nun den Duce unter dem Schutz zweier seiner SS-Führer zurück und gab weitere Befehle für die Sicherung des Duce und die Vorbereitungen zum Abbruch. Während der Duce sich in seinem Zimmer zum Aufbruch bereit machte, befaß der Hauptsturmführer den Kommandanten der Carabinieri, daß sich die italienischen Wachmannschaften im Speisesaal des Gebäudes versammeln sollten. Er teilte dem Kommandanten weiter mit, daß an der Falsifikation der Seilbahn ein deutsches Fallschirmjägerbataillon bereitstehe. Sodann wurde die Sprechfunkverbindung mit den im Tal befindlichen Fallschirmjägern, die inzwischen die Falsifikation besetzt hatten, hergestellt.

Auf dem Bergmassiv war eine halbe Stunde nach dem Eintreffen der ersten Deutschen ein Fieseler-Storch-Flugzeug unter schwierigen Umständen gelandet, das, da eine andere sichere Möglichkeit nicht dazu gegeben war, den Duce endgültig in Sicherheit bringen sollte. Der Duce befestigte mit seinem Befreier das Flugzeug, dessen Start auf der winzigen, von Felsblöcken übersäten Fläche des Plateaus eine stiegerichtete Viersitzerleistung des Piloten, eines Hauptmanns der Luftwaffe, war. Das Flugzeug mußte beim Anrollen einen Graben überspringen und ließ sich dann in eine 500 Meter tiefe Felschlucht fallen, bis der Pilot die Maschine wieder voll beherrschte und sie sicher durch die zerklüfteten Täler der Abruzzen steuern konnte. So wurde auch dieses letzte Hindernis auf dem Wege des Duce in die Freiheit überwunden.

Die Abruzzen, zwischen den Flüssen Tronto und Sangro gelegen, sind das breitetste, höchste, massigste und verkehrsreichste Hochgebirge im mittleren Apennin, das sich in einem 1400 Kilometer langen, aber nur 30 bis 150 Kilometer breiten Bogen von den Alpen bis Süditalien hinzieht. Sie bestehen aus breiten, nach Südosten streichenden Rücken und zwischenliegenden Hochflächen, sind aber trotz ihrer Mannheit verhältnismäßig dicht bewohnt. Im Monte Corvo (2914 Meter) des gipfelreichen Gran Sasso d'Italia (großer Fels von Stalio) besitzt der Apennin seine höchste Erhebung. Von Assisi führt eine Seilbahn zum Gran Sasso, der nordöstlich von Rom nahe der adriatischen Küste in der Gegend von Pescara liegt.

Der Fieseler-Storch, mit dem der Duce befreit wurde, hebt sich beim Start nach sehr kurzem Anlauf (etwa 20 bis 40 Meter) vom Boden und benötigt ebenso beim Landen nur einen sehr kurzen Auslauf. Er kann daher ohne Flugplatz starten und landen. In der Luft erzielt er eine Geschwindigkeit von 40 bis 180 Kilometer in der Stunde. Er wird in der Wehrmacht hauptsächlich zur Raufklärung und zur Verbindung zwischen höheren Kommandostellen des Heeres und der Luftwaffe verwendet.

Mussolini wußte nichts vom Betra

Berlin, 14. September. Der Duce hatte bis zur Stunde seiner Befreiung keine Kenntnis von der verräterischen Kapitulation der Regierung Badoglio. Er war bewußt während der ganzen Zeit seiner unwürdigen Gefangenschaft in völliger Unkenntnis über die politischen und militärischen Ereignisse gehalten worden. Der Duce war von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten und es war seiner Bewachung streng verboten, mit ihm zu sprechen.

Um auch bei den mehrmaligen Transporten zwischen den einzelnen Haftorten jeden Kontakt mit der Bevölkerung zu verhindern, wurde in den Gebieten, die der Duce durchfuhr, regelmäßig falscher Luftalarm gegeben und der Duce selbst in einem Sanitätswagen befördert. Mit derart schändlichen Methoden hat die Verräterregime Badoglio versucht, den Duce von seinem Volk fernzuhalten und ihm dessen Schicksal zu verbergen.

Der 298. Eichenlaubträger

Der Führerhauptquartier, 14. September. Der Führer verlieh am 11. September das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Friedrich Hobbach, Kommandeur einer Infanterie-Division, als 298. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Seit Anfang 1942 führte Generalleutnant Hobbach, der i. S. 1894 in Unna (Westfalen) geboren wurde, die 3. September in der Wehrmachtbericht genannte niedersächsische 31. Infanterie-Division. Während der Kämpfe im Drelbogen hat sich die Division in Angriff und Verteidigung besonders hervorgetan. Nach dem Heldentod des Generals Born übernahm Generalleutnant Hobbach am 2. August das bisher von diesem geführte Armeekorps. In schwerem Abwehrkampf wurden dank seiner klaren, beweglichen Führung fast panzerlose sowjetische Großangriffe abge schlagen. Damit wurde die planmäßige Räumung des Drelbogens gesichert.

Uebler Heher hingerichtet

Düsseldorf, 14. September. Am 7. September 1943 ist der 27 Jahre alte Pianist Karl Robert Kreiten aus Düsseldorf hingerichtet worden, den der Volksgerichtshof wegen Feindbegünstigung und Wehrkraftzerlegung zum Tode verurteilt hat. Kreiten hat durch übelste Hebereien, Verleumdungen und Uebertreibungen eine Volksgenossin in ihrer treuen und zuverlässigen Haltung zu beeinflussen versucht und dabei eine Gefinnung an den Tag gelegt, die ihn aus der deutschen Volksgemeinschaft ausschließt.

London bereitet auf „ernstlichen Rückschlag“ vor

Flakgeschütze als Schnellfeuergeschütze gegen die USA-Truppen eingesetzt

Drahtbericht unseres Korrespondenten o. sch. Bern, 15. September. Die englische Berichterstattung sucht vorsichtig auf die Niederlage vorzubereiten, die die amerikanischen und englischen Truppen im Raum Neapel-Salerno zur Zeit erleiden. Die 6. USA-Armee und die britisch-kanadischen Truppen haben in der Schlacht um Neapel, so meldet „Exchange“, einen ernstlichen Rückschlag erlitten. In den frühen Morgenstunden des Dienstag hätten sich die Alliierten wieder an die Küste zurückziehen müssen.

Zur Entschuldigug betont die englische Agentur die Wucht des deutschen Gegenangriffs. Die deutschen Fallschütze z. B. hätten, da sie schnell ihre Stellungen wechseln könnten, von der britischen Flotte nicht unter Beschuß genommen werden können. Die Flakgeschütze seien

teilweise von deutscher Seite als Schnellfeuergeschütze gegen die USA-Truppen eingesetzt worden. Die amerikanischen Einheiten hätten jetzt, an die Küsten zurückgeworfen, obwohl von der britischen Flotte kräftig unterstützt, so gut wie keine Deckung mehr.

Bei Salerno an die Küste zurückgeworfen

Starke USA-Verbände von ihren Landungsstellen abgeschnitten

Von unserer Berliner Schriftleitung rd. Berlin, 15. September. In Italien glaubten unsere Feinde leichtes Spiel zu haben, als sie in der von einer weiten Tiefebene umschlossenen Bucht von Salerno landeten. Sie stießen jedoch hier zu ihrer Ueberraschung nicht auf übergebereite Verrätertruppen der Badoglio-Regierung, sondern auf einige wenige deutsche Kampfgruppen, die ihnen einen erheblichen Widerstand entgegensetzten. Bereits am 12. September wurden die Landungsstruppen nördlich der Stadt Salerno zurückgeworfen, wobei sie sehr hohe Verluste gehabt haben. Danach erreichte die auf 50 Kilometer Breite tobende Schlacht durch einen neuen deutschen Angriff im Raum von Eboli am 13. September ihren Höhepunkt. Die letzten Meldungen besagen, daß die deutschen Panzer und Panzergrenadierverbände an der gesamten Front von der Gebirgsküste in die Küstenniederung heruntergestoßen sind und die Nordamerikaner und einige englische Verbände vor sich hergetrieben haben. In überholender Verfolgung wurden starke feindliche Verbände von ihren Landungsstellen abgeschnitten, während andere Verbände zu einem verzweifelten Widerstand an Meeresstrand gezwungen wurden.

Damit dürfte den Nordamerikanern und Briten, die ungeheuer schwere Verluste erlitten haben müssen, die Lattage blutig vor Augen geführt worden sein, daß die Festung Europa kein vager Begriff ist. Die deutsche Luftwaffe hat sich in diesen Kämpfen wiederum auf das Beste bewährt und wiederholt Schiffsansammlungen angegriffen, von denen man im Augenblick noch nicht weiß, ob sie für neue Landungsversuche oder für Einlandungszwecke zerstückelagener Truppenfontingente bereitgestellt worden sind. Jedenfalls lassen die bisherigen Erfolge der deutschen Truppen in der Schlacht von Salerno, in deren Verlauf es bereits zu dramatischen Ereignissen bei den anglo-amerikanischen Invasionsstruppen gekommen ist, berechtigte Hoffnungen zu.

Die meisten der im Raum von Salerno die britisch-nordamerikanischen Kräfte ungenümt angreifenden deutschen Divisionen sind Truppen, die seit Wochen in schweren Kämpfen rannten und bereits auf Stützen den feindlichen Armeen das Gefeh des Handelns vorführten. Sie stehen einem Feind von mindestens gleicher Stärke gegenüber, der sich seit langem für diesen Kampf vorbereitet hat und ausgerüstet in die Schlacht geworfen wurde. Wenn jetzt die deutschen Panzer und Panzergrenadiere den Feind vernichtend schlagen, so ist das ein neuer Beweis für die außerordentlich moralische und technische Ueberlegenheit unserer Soldaten.

Nachdem der Siegestaumel verrauht ist, hat in London und Washington nüchternere Betrachtung der Dinge in Italien Platz gegriffen. Enttäuscht stellt man im Feindlager fest, daß die Ereignisse ganz anders verlaufen, als man erwartet hatte. So gibt Ward Price in der „Daily Mail“ zu, daß die Deutschen in Italien mit außerordentlichem Geschick, Großzügigkeit und beachtlichem Mut kämpften, und daß Badoglio unfähig sei, dem wirkungsvollen Widerstand entgegenzutreten. Ward Price rät seinen Landsleuten, nicht zu frohlocken, sondern sich die Schwierigkeiten vor Augen zu führen, die in Italien noch vor England und den USA lägen. Abgesehen von der psychologischen Wirkung, so heißt es in einer anderen Meldung der „Daily Mail“, hielten die Deutschen mit der Befreiung von Rom die wichtigsten Verbindungswege von Italien fest in der Hand. — Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“ ist enttäuscht über den geringen Handelsflottenraum, den Italien den Engländern und Amerikanern eingebracht habe, und gesteht, daß viele italienische Schiffe in den von den Deutschen besetzten Häfen lägen. Offenbar hatte man sich in London großen Hoffnungen auf die Uebergabe der italienischen Flotte hingeworfen, wie aus Kommentaren verschiedener Londoner Blätter hervorgeht, die nunmehr dem Optimismus in dieser Hinsicht einen Dämpfer aufsetzen.



Der Gran Sasso d'Italia, in deren Gebiet der Duce gefangen gehalten wurde, liegt westlich der adriatischen Hafenstadt Pescara

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Arbeit am Dorfbuch

Im Rahmen der Erziehung zu bürgerlichem Selbstbewusstsein und Heimatstolz spielt auch das Dorfbuch eine bedeutende Rolle. Der Abteilungsleiter des Deutschen Volksbildungswerks, Dr. Lorenzen, berichtet darüber in der „Deutschen Agrarpolitik“:

Seit etwa fünf Jahren wird die Dorfbucharbeit vom Deutschen Volksbildungswerk gefördert. Durch Erarbeitung des heimatischen Stoffes auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens wird die Voraussetzung für eine Erziehung aus der Heimat und zur Heimat geschaffen. Es wird der Geschichte der Dörfer von der frühesten Zeit bis in die Gegenwart nachgegangen und damit die Kraft und Leistung erkannt, die die bürgerlichen Menschen aufbrachten. Es wird der Mensch in seiner biologischen Leistung, in seiner Art und Haltung betrachtet, um daraus die Folgerungen für die Gegenwart zu ziehen. Auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse wird der Blick gelenkt, und nicht zuletzt auf das kulturelle Ueberlieferungsgut. Gerade im Kriege hat die Dorfbucharbeit ihre besondere Bedeutung. Im Dorfbuch wird das gegenwärtige Geschehen in seiner vielfältigen Auswirkung auf das Dorf aufgezeigt. Die Auswertung dieses Stoffes in der bürgerlichen Erziehung und Kulturarbeit gibt der gesamten heimatkundlichen Arbeit erst ihren Sinn. Zunächst erhält die Schule durch das Dorfbuch den für einen Heimat- und vorgehenden Unterricht erforderlichen heimatkundlichen Stoff. Der mit dem Dorfbuch gekaufte Dorfbuchband macht die ganze Dorfgemeinschaft mit Geschichte und Ueberlieferung des Dorfes bekannt. Eine mit großem Erfolg in manchen Dörfern angewandte Form der Auswertung des heimatkundlichen Stoffes ist die Heimatwoche.

Die Dorfbucharbeit wurzelt in der Erkenntnis, daß man das große Vaterland nicht lieben kann, wenn man die kleine Heimat nicht im Herzen trägt.

Nagolber Standesnachrichten vom Monat August

Geburten: Schütte, Karl, Nagold, 1. 8.; Ute, Otto, Hattenbach, 1. 8.; Sergeeva, Michael, Weitenburg Kr. Forb., 1. 8.; Schulz, Alfred, Königsberg, 1. 8.; Müller, Maximilian, Altensteig, 1. 8.; Renz, Oskar, Nagold, 1. 8.; Kaupp, Gottlob, Walldorf, 1. 8.; Scheuffele, Ernst, Nagold, 1. 8.; Kaupp, Albert, Felshausen, 1. 8.; Talmon, Eugen, Bernau, 1. 8.; Kaufner, Friedrich, Felshausen, 1. 8.; Müller, Otto, Altensteig, 1. 8.; Wolfer, Friedrich, Unterjettingen, 1. 8.; Grüniger, Heinrich, Nagold, 1. 8.

Heiraten: Finkebeiner, Friedrich, Bootsmann, Nagold, mit Klina, Margarete, Neutweiler; Schmid, Hermann, Kaufmann, Kirchheim-Teck, mit Götz, Charlotte, Arztsekretärin, Nagold; Ziller, Maximilian, cand. med., Lützen, mit Beck, Renate, cand. med., Nagold.

Sterbefälle: Rentschler, Louis, Nagold, Spinnermeister, 86 J.; Proh, Wilhelmine, Nagold, 47 J.; Nicht, Johanna, Nagold, 88 J.; Michailow, Wasilij, Walldorf, Dfarbeiter, 80 J.; Vaitinger, Friedrich, Oberjettingen, Landwirt, 69 J.; Seeger, Gottfried, Nagold, Bäckermeister, 83 J.; Häußler, Friedrich, Nagold, Metzger, 85 J.; Kiefer, Theresia, geb. Teufel, Baitingen, Landw.-Gefrau, 42 J.; Schöllhammer, Christa, Ebbhausen, 4 J.; Henne, Jakob, Nagold, Maschinenhändler, 53 Jahre.

Wir nützen die Kleeernte aus

Die NS-Frauensschaft gibt Anregungen dazu Mit ihren goldgelben Früchten belebt die Kleeblümpchen, die sich auf Komposthäufen und an Gartenrändern als beschädelter Gast einfindet, das Gartenbild sehr. Wegen des hohen Gesundheitswertes und der guten Verdaulichkeit des Kleeblattes sollte er in der Volksernährung eine noch größere Rolle spielen als bisher. In den letzten Jahren hat seine Beliebtheit allerdings auch in unserer Gegend sehr zugenommen. Wie jedes Obst überhaupt, so bewirkt auch der Klee eine weitgehende Schonung der Nieren, außerdem scheinen ihm aber auch noch ganz besondere Heilfaktoren innewohnen.

Die Samen sind sehr ölhaltig, aus den geschälten Kernen gewinnen wir 20 bis 30 v. H. Öl, das in frischem Zustand ein sehr gutes, aber nicht lange haltbares Speiseöl darstellt. Wie unsere Afrika-Kämpfer manchmal erzählen, bereitet man in Afrika aus den geschälten Kleeblättern, die man nach heiligem Salzen röstet, ein schmackhaftes und wegen des Fettreichtums nahrhaftes Gericht. Auch in unserer Gegend werden jetzt Versuche mit dem Anbau des sogenannten Delfkleeblattes gemacht, der in der Steiermark häufig mit gutem Erfolg gepflanzt wird.

Die Kleeblätter eignen sich sehr gut als Wabelfutter und als Beigabe zu feinem Kleingebäck. In obstarmen Gegenden werden die Früchte als Kompott oder als Brotzusatz verwendet. Sehr gut schmeckt auch roh geraspeltes Kleeblatt, den man entweder süß oder mit Küchentrütern würzt. Das Kleeblattfleisch, wie Leber garniert und gebraten, ergibt einen wohlschmeckenden und gesunden Ersatz für den Sonntagsbraten. Stücke in Essig und Zucker als sauerfüßig wie Gurken eingelegt oder auch wie Senfgurken eingemacht, liefern eine für den Winter willkommene Beigabe zu Bratartikeln, Kartoffelgemüse usw. Sehr wohlschmeckend und saftig ist ein Kleeblattbrot, das in einer Kastenform gebacken, ein sehr gutes Sonntagsgedächtnis ergibt.

Bei reichlichem Ernteertrag können Klee-

bisse auch getrocknet werden, aber nur in künstlicher Wärme, später eignen sie sich besonders gut zum Strecken von Marmelade und Kompotten. Beliebt ist auch eine Kleeblattpaste, die sich gut ins Feld schiden läßt und für unsere Soldaten eine angenehme Abwechslung bedeutet. Weitere Anleitungen zur Zubereitung von Kleeblättern geben die Beratungsstellen des Deutschen Frauenwerks.

Wozu sich früher Weiskohl eignet

Da gegenwärtig reichlich früher Weiskohl angeliefert wird, hat die Hausfrau die Möglichkeit, den Kohl in ihre Vorratswirtschaft einzubeziehen. Auch der frühe Weiskohl eignet sich schon zur Herstellung von Sauerkraut, das wir sofort oder wenigstens in den nächsten Wochen verbrauchen, und zwar als Rohkostsalat oder gekocht. Selbstverständlich wollen wir darüber hinaus auch später aus dem Spätkohl noch Sauerkraut einlegen. Sehr ratsam ist es auch, jetzt Weiskraut zu trocknen, da dieses Trockengut im Winter eine willkommene Zugabe zu Suppen oder Eintopfsgerichten ergibt. Wir verwenden zum Trocknen feste junge Köpfe der Frühorten, die zur Frischaufbewahrung weniger in Frage kommen. Die beiden Blattreihen werden entfernt und das Kraut 2-3 Minuten vorgekocht. Zum Abtrocknen wird der Kohl ausgebreitet und dann dünn auf die Horden gelegt. Trocknen wir das Kraut in oder auf dem Herd oder in einem Apparat, dann müssen die Horden öfters gewechselt werden. Uebersteigt nämlich die Temperatur 80 Grad Celsius, dann bekommt das Weiskraut leicht einen strohigen unangenehmen Geschmack. Bei günstiger Witterung ist das Trocknen an der Luft ratsamer. Sehr fein geschnittenes Weiskraut kann auch ohne vorheriges Dämpfen an der Luft getrocknet werden. 500 Gr. Weiskraut ergeben etwa 50 Gr. Trockengut. Aus 100 Gr. Trockengemüse läßt

Ein Verzeichnis Deines Hausrates

Wichtige Sicherungsmaßnahmen für Bombenschäden

Bei Fliegergefahren an Sacheigentum hat der Geschädigte zur Abgeltung durch das Reich in seinem Antrag auf Entschädigung anzugeben, welche Sachen ihm zerstückt, beschädigt oder verlorengegangen sind. Nach Möglichkeit sind Beweismittel beizufügen. Es kann hierauf jedem Volksgenossen in luftgefährdeten Gebieten nur empfohlen werden, vorsorglich schon vor Schädenseintritt Maßnahmen für die Ermittlung seines Sachbesitzes zu treffen. Die Feststellungsbehörde braucht sich nicht mit unbewiesenen Behauptungen über den entstandenen Sachschaden zu begnügen. Sie ist vielmehr befugt, die Schadenhöhe zu schätzen, wenn Beweismittel nicht vorliegen. Dabei wird sie z. B. hinsichtlich des Hausrates die Wohnungsgroße, Zahl der Haushaltsangehörigen und allgemeine Lebensverhältnisse des Geschädigten beachten.

Wenn der Volksgenosse, der die vorsorgliche Sicherung veranlaßt, dabei nicht zum vollen Schadenersatz gelangt, hat er keinen Grund, sich als ungerecht behandelt zu fühlen.

Mangels anderer Unterlagen kann die Feststellungsbehörde sich nur auf allgemeine Erfahrungen und Vergleiche stützen.

Die einfachste und billigste vorsorgliche Maßnahme der Beweissicherung ist die Anfertigung eines Verzeichnisses, das die gesamten Vermögensbestände des Haushalts geordnet aufzählt. Gerümpel, aber auch eine alte Nippfigur und ähnliche, sowie Kleinigkeiten, für die eine Entschädigung billigerweise vom Reich nicht erwartet werden kann, brauchen nicht in das Verzeichnis aufgenommen zu werden. Das Vermögensverzeichnis soll ferner den Zeitpunkt der Anschaffung und die Anschaffungskosten enthalten, soweit möglich

Sachmännische Winke zur Mostbereitung

Dank des reichen Obstes wird es in diesem Jahre möglich sein, wieder größere Mengen Obst für die Zubereitung von Most zur Verfügung zu stellen. Dabei ist eine sachgemäße Gewinnung und Behandlung des Mostes nicht aus dem Auge zu lassen; hierfür dienen folgende Fingerzeige: Reinlichkeit ist bei der Mostbereitung das oberste Gebot. Sorgfältiges Waschen des Obstes vor der Verarbeitung, peinliche Sauberhaltung der Obstmühlen und Pressen und sorgsameres Herrichten der Fässer vor deren Füllung sollten als Selbstverständlichkeiten gelten. Fauliges Obst sowie teigige Birnen taugen nicht zur Vermostung.

Bei der Verarbeitung des Obstes muß, wie Direktor Gräter von der Württ. Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau im Landw. Wochenblatt ausführt, dafür gesorgt werden, daß Eisen und Zink (Zinkleimer) nicht mit der Obstmasse in Berührung kommen. Denn diese Metalle werden von der Säure des Obstes gelöst und bewirken dann im Most die Schwärzung oder Bläue. Auf das Mahlen des Obstes muß sofort dessen Abpressen erfolgen, auch wenn man zur Mostherstellung Wasser nicht verwenden will. Der abgepresste Saft kommt sofort in ein reines Faß, und sofort gibt man auch Reibese dazu. Die abgepressten Trester werden alsbald von

sich im Winter eine ebenso große Mahlzeit herstellen wie aus 1000 Gr. Frischgemüse.

Arbeitsmädchen im Dienste der Luftwaffe

Im Dienste der Reichsverteidigung ist dem Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend eine neue große Aufgabe übertragen worden. Zu dem Arbeitsdienst auf dem Lande und dem Kriegshilfsdienst in Rüstungs- und Verkehrsbetrieben gesellt sich jetzt der Einsatz als Nachrichtenheiferin bei der Luftwaffe. Auch er erfolgt auf dem Wege über das Lager. Die einzelnen Lager werden so verlegt, daß sie unmittelbar bei den in Frage kommenden Dienststellen der Luftwaffe eingesetzt werden können. Dabei bleibt das Lager mit seinen bewährten Einrichtungen für die persönliche und sachliche Betreuung der Arbeitsmädchen nach wie vor der Mittelpunkt ihrer Lebensführung. Besorgte Eltern haben aus der neuen Aufgabe den Schluß gezogen, daß nun ein Fronteinsatz bevorstehe. Das trifft jedoch nicht zu. Vielmehr kommt nur ein lagermäßiger Einsatz innerhalb des Reichsgebietes in Frage. Die Einsatzorte werden dabei so ausgewählt, daß für die dort untergebrachten Arbeitsmädchen eine größere persönliche Sicherheit gewährleistet ist als irgendwo in größeren Städten. Daneben bestehen die reichen Betätigungsmöglichkeiten für die neugeschaffene R.A.D.-Sonderführerin, die sich auf Kriegsbauer verpflichtet. Alle noch verfügbaren Mädchen und Frauen im Alter zwischen 17 und 33 Jahren werden aufgerufen, sich als Sonderführerinnen einzureihen in die breite Front der weiblichen Jugend, die unter der Fahne des Reichsarbeitsdienstes zum Dienst für Volk und Vaterland bereitsteht.

Postsperrung für leere Gehinde

Die Postaufsicht von leeren Gehinden (Spantörben, Schachteln, Büchsen usw.) hat in letzter Zeit derart überhand genommen, daß die Gefahr des völligen Erliegens des gesamten Postpaketverkehrs besteht. Diese Gegenstände werden mangels Boderraum unterwegs in schweren Paketen eingedrückt und kommen am Bestimmungsort vielfach völlig unbrauchbar für weitere Zwecke an. Vielfach übersteigt auch die Paketgebühr den Wert des zu befördernden Gehindes. Vom 9. bis 22. September werden daher die Gebiete des Reichsgebietes Spantörbe, Rundkörbe, Schachteln usw.) bei den Postanstalten zur Postbeförderung nicht angenommen.

mit Rechnungen oder Quittungen. Auch sind die Sachen näher zu beschreiben, z. B. „Herrenzimmer (Eiche)“, „Koffer (Schweinsleder)“, „Ring (Gold 333)“. Denn die Entschädigung richtet sich nach den Kosten, die bei Wiederbeschaffung oder Wiederherstellung aufzuwenden wären. Selbstverständlich müssen sämtliche Angaben wahr sein. Wer wissenschaftlich ein unrichtiges Vermögensverzeichnis gebraucht, wird wegen Betruges bestraft und verurteilt regelmäßig auch jeden Anspruch auf Entschädigung. Zeuge ist, die Richtigkeit des Verzeichnisses durch Unterschrift bestätigen, müssen mit ihrer Verneinung oder Beidigung rechnen. Deshalb haben sie die Pflicht, sich vor der Unterschriftsleistung von der Vollständigkeit der angeführten Sachen zu überzeugen.

Neuerdings sind die Gerichtsvollzieher ermächtigt worden, gegen geringe Gebühren Luftsuch-Schätzungen durchzuführen. Auch die Kennzeichnung des Sachbesitzes mit Namen und Anschrift des Eigentümers ist sehr bedeutsam, um bei der Vergütung Verwechslungen zu vermeiden. Ferner empfiehlt es sich, entbehrliche Gegenstände, besonders Kleidung und Wäsche, zu Verwandten oder Bekannten in nicht bombengefährdete Gebiete zu schicken, denn der Staat kann z. B. demjenigen, der fünf Anzüge verliert, im Kriege nicht gleich wieder fünf Anzüge verschaffen. Man muß sich dann zunächst mit dem Notwendigen begnügen. Auch bei Kunst- und Liebhaberwerten ist ein tatsächlicher Ersatz allein durch Geld oft nicht möglich. Hier hilft nur die Verbringung an bombensichere Orte. Andererseits ist aber klarzustellen, daß das Befassen von Wertgegenständen in der Wohnung regelmäßig kein Verschulden darstellt, das zur Minderung oder zum Ausschluß der Entschädigung führt.

Hand oder durch erneutes Mahlen mit Hilfe der Obstmühle aufgelöst und in einen Holzbohrer (Witte) mit soviel Wasser übergossen, daß dieses darüber geht. Bei kühlem Wetter ist es zweckmäßig, warmes Wasser zu verwenden. Es ist gut, wenn man einen durchlöchernten Seiltboden auf die Trester in den Bottich bringt, den man irgendwie festmacht, damit er die Trester und damit die Flüssigkeit hält. Dadurch wird die Bildung eines Essigstüchs vermieden. Nach zwei bis drei Tagen erfolgt erneutes Abpressen, und das Ergebnis dieser zweiten Pressung kommt ins gleiche Faß zum erstabgepressten Saft. Das Mostfaß darf zur Gärung nicht spundvoll gemacht werden.

Bei Verarbeitung guten Mostes kann man aus 100 Kilogramm Obst 100 Liter Most herstellen, der ohne weitere Zusätze genügend haltbar und kräftig wird. Der Kelle, in dem der Most lagert, soll während der Gärung etwa 15 Grad Celsius aufweisen, damit diese gut verläuft. Später darf ein Abkühlen der Temperatur auf 10 Grad erfolgen. Im Winter halte man diese Temperaturen durch Verstopfen der Kellerlöcher und Türen mit Stroh. Im Januar oder Februar ist der Most von der Gese abzulassen, die Fässer sind zu reinigen und mit einer dünnen, nicht abtropfenden Schwefelsäurelösung zu desinfizieren. Daran schließt sich ein Waschen der Fässer mit Wasser an, das mit kaltem Wasser gefüllt und mit langen Spunden ohne Schindung verschlossen.



Tragedie auf dem Weiskohl

ROMAN VON PAUL BLEICHERZ

(53. Fortsetzung)

Der Jubel, der in der jungen Stimme schwang, als er antwortete:

„Ich komme, von Herzen komme ich“, rührte Rudolph Dieterich tief. Er neigte sich zu seinem Mädel und flüsterte: „Es wird noch alles, alles gut.“

Der Mutter Sterben

Aber es war nicht der Soldat des Königs, der am nächsten Tag Einlaß begehrend vor dem Tor der Domäne stand, es war der Fischer Jörg Sabin in seinem alten Bams und übermäßigem Gesicht. Traurig überstiegen seine Augen die festen Mauern. Die beiden Hunde auf dem Hofe heulten. Eine Stimme mahnte: „Bis doch Ruhe, Marfo. Zurück Plutol!“ Es war Otto Gispert, der Krüppel, Hannes treuester Freund.

Jörg wußte es wohl. Wie lange der Arme brauchte, bis er das Tor erreichte. Endlich stand Otto hinter den dicken Bohlen und fragte, wer in dieser frühen Stunde Einlaß begehrte.

„Ich bin es, Jörg Sabin, ich muß Elisabeth sprechen.“

Sekundenlanges Schweigen, dann ein Stottern: „Wer — wer sagst du — wer?“ Dann in freudigem Ton: „Ja, ja, das ist meine Stimme, gleich, Jörg, gleich mache ich auf.“

Armer, guter Kerl, dachte Jörg und lehnte sich müde an die Mauer. Es konnte doch nicht mehr sein, was er in den letzten Stunden erlebt. So froh war er zu dem Rief hinübergesprungen, wirklich gesprungen, wie ein kleiner Junge. Die Dunkelheit hatte ihn nicht gestört, er kannte ja jeden Stein, jedes kleine Buschwerk am Rief, wußte, wieviel Bäume dort wuchsen, wieviel Kähe dort lagen, hätte sogar sagen können, wem jeder einzelne gehörte.

Dann hatte in seine Glückseligkeit des Bruders frohe Stimme getlungen: „Ach freue mich, daß du da bist, Jörg, ich habe auf dich gewartet!“

„Wußtest du —“

„Zuerst nicht, Jörg, aber — nein, so nicht — ich weiß nichts.“

Warum hatte er dem Bruder die Hand gedrückt?

„Das ist gut, Hug, denn ich — weißt du — ich stehe am Ufer eines großen glänzenden Sees. Ein wundervolles Boot ist da. Silberne Segel blähen sich im Winde, und noch etwas unglücklich schönes ist in diesem Boot, ich brauche nur einzusteigen, aber ich wag es nicht — noch nicht.“

„Warum nicht, Jörg, ich meine, du könntest es ruhig wagen!“

Horch, rief da nicht die Mutter?

Beide hielten den Atem an und lauschten.

Er, Jörg, hatte sich nicht getraut, die Mutter rief nach ihren Kindern. Da liefen sie ins Haus, hinein in die spärlich beleuchtete Stube.

Mutter Sabin sah noch immer am Fenster und starrte mit angstvollen Augen auf die Tür. Ihr Gesicht war verzerrt, die Hände hatten sich um die Lehne verkrampft, es sah aus, als hätte sie vergeblich versucht, ihren Platz zu wechseln. Da sie es nicht vermocht, war Not über ihre Seele gekommen, die Not, die aus den Klängen der Einsamkeit geboren, sich über ein gemartertes Menschenherz wirt.

Immer wieder rief sie nach Jörg und nach Hug, aber niemand kam. Das schaffte ihr neue Angste. Und dann endlich ging die Tür. Zwei forgenolle Gesichter tauchten vor ihr auf. Da wich die Angst aus ihren Augen, die verzerrten Züge glätteten sich. Mit einem befreiten Seufzen lehnte sie sich in ihrem Sessel zurück.

Jörg hatte ihre Hände gefaßt, sie waren eiskalt. Er erschraf.

„Was ist dir, Mutter?“

Nun konnte sie wieder lächeln, konnte sogar trösten.

Aber Jörg ließ sich nicht beirren, er bat, ihn doch die Wahrheit zu sagen.

Da schwand der heitere Ausdruck auf dem Antlitz der Mutter. Seltsam verfallen kam ihm ihr liebes Gesicht vor. In seine Augen trat ein banger Ausdruck.

Hug atmete schwer.

Es war jetzt mit einem Male alles anders in dem kleinen Stübchen, als kurz zuvor, als noch Elisabeth mit ihrer freundlichen Heile diesen Raum beherrschte.

Mutter Sabin sagte ganz leise: „Ach habe ihn vorhin gesehen, aber ich wollte noch nicht mit, ich wehrte mich, nun seid ihr da, nun ist es gut.“

Jörg sah die Mutter verständnislos an.

„Du habtest wohl geträumt, Mutter, es ist doch niemand hier.“

„Doch Jörg, er ist noch da, aber jetzt fürchte ich mich nicht mehr, gib mir deine Hand, und Hug — wo bist du?“

„Hier, Mutter.“

„So ist's gut, so ist's schön, so habe ich oft gesehen, als ihr noch ganz klein wart, dann habe ich euch von der Spreenree erzählt, die auf dem Grunde des Wassers in ihrem Gaspalast sitzt und aus Mondscheinäden ein Brautgewand webt. Immer wieder wolkelt ihr davon hören, weil Mutter Karras euch einmal davon erzählt hatte.“

Nun seid ihr groß. Wenn Vater euch so sehen könnte. Wie hat er sich gefreut, als ihr in der Wiege laget, zwei Buben.“

Die Alte richtete sich auf. Ihre Augen füllten sich mit hellem Glanz. Ueber die Köpfe ihrer Buben hinweg sah sie in weite Fernen, nicht dann vor sich hin: „Ja, Vater, ich komme, hast lange warten müssen. Es war so schön bei unseren Buben, doch sorg dich nicht, den Jörg, den —“

Der Glanz in ihren Augen erlosch, ihr Kopf glitt zur Seite. Noch einmal beugten sich ihre Lippen, aber sie formten kein Wort.

Die Augen der Brüder trafen sich in einem entsetzten Fragen, konnten nicht fassen, was geschehen.

Jörg rüttelte an den Armen der Mutter. Als er sie los ließ, fielen sie schlaff zur Seite. Da schrie er so gellend auf, daß Hug ein kaltes Entsetzen packte. . . .

„Jörg, Junge, du bist es?“

Jörg fuhr zusammen. Was war denn nur? War er nicht — jetzt begriff er. Vor ihm stand Otto Gispert, drückte ihm die Hände und redete auf ihn ein. Die Freude dieses braven Menschen tat ihm wohl. Dann drängten sich zwei große, schöne Hunde aus dem Tor und stürzten sich laut aufquellend auf Jörg.

Schwäbisches Land

30 000 Eier unrichtig bezogen

Leitung. Wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung, ferner der schweren Urkundenfälschung und Vergehens gegen die Verbrauchsregelung hatte sich die 39 Jahre alte Händlerin Maria Kochbühler vor dem in Leitnang tagenden Sondergericht Stuttgart zu verantworten. Seit Einführung der Bewirtschaftung von Eiern hat die Angeklagte, die in Friedrichshafen das Geschäft ihres Mannes betrieb, insgesamt mehrere tausend Eier ohne Marken an ihre Kunden abgegeben. Sodann änderte sie in zahlreichen Fällen auf Eierbezugscheine die Mengenangaben usw. ab und erlangte durch diese Fälschungen von ihren Lieferanten insgesamt 20 798 Eier, die ihr nicht zustanden und von denen sie dann im Tagesdurchschnitt etwa 40 Stück unberechtigtweise an ihre Kundenschaft weitergab. Für diese böswillige Gefährdung der Versorgung der Bevölkerung wurde die geständige Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und Tragung der Verfahrenskosten verurteilt, während der Ehemann mangels Beweis freigesprochen wurde.

Eine Rabenmutter vor Gericht

Heilbronn. Ein trostloses Bild zeigt die Verhandlung der Heilbronner Strafkammer gegen eine Mutter von fünf Kindern im Alter von zwei bis neun Jahren, die bisher unbefristet Eberhard S. aus Heilbronn, die wegen Verletzung der Fürsorgepflicht auf der Anklagebank saß. Schon seit längerer Zeit hatte sie ihre Kinder aus größtmöglicher Vernachlässigung in ihrem Verfall nachgelassen. Der Ehemann der Angeklagten befindet sich seit Anfang des Krieges bei der Wehrmacht. Acht Zeugen sagten aus, daß die Angeklagte faul sei und einen schlechten Lebenswandel führe, von dem sie trotz der Warnungen der Fürsorgebehörde nicht ließ. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten; die fünf Kinder wurden in Fürsorgeerziehung genommen.

Zwei Kinder tödlich verunglückt

Reutlingen. In der Lübinger Straße lief ein vier Jahre alter Knabe in einen von Behängen kommenden Elektrobus. Dabei fuhr das rechte Vorderrad dem Kinde über den Kopf, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Das zweite Opfer eines Verkehrsunfalls wurde ein 1 1/2 Jahre altes Kind, das in der Albstroße beim See von einem stadtinwärts fahrenden Straßenbahnzug tödlich überfahren wurde.

Gute Entwicklung des Kreisverbandes Nalen

Nalen. Aus dem Geschäftsbericht des Kreisverbandes Nalen über das Rechnungsjahr 1942/43 konnte man entnehmen, daß der Kreisverband bis jetzt allen an ihn gestellten Anforderungen gerecht werden konnte. Die Finanzlage des Kreisverbandes ist gesund; das Kapitalvermögen hat sich um einen ansehnlichen Betrag erhöht.

die Rücklagen für Aufgaben der Nachkriegszeit sind weiter in die Höhe gegangen. Die Kreisverbandskasse betrug 1 210 000 Mark, sie stand zu der Gesamtunterstützung des Kreises in einem angemessenen Verhältnis. Einschneidend waren die Erneuerungen auf dem Gebiet des Krankenhausbauwesens durch die Übernahme der Krankenhäuser Nalen und Ellwangen auf den Kreisverband, Einrichtung des Teilfrankenvereins Landwirtschaftsschule und Erstellung einer Baracke für erkrankte Ausländer. Die Zusammenfassung dieser Betriebe in der Hand des Kreisverbandes bedeutet einen beachtlichen Fortschritt, dessen günstige Auswirkungen schon heute feststellbar sind.

Schorndorf. In einem Privatgarten wird eine Riesengurke gezogen, die jetzt schon das ansehnliche Gewicht von über sechs Pfund erreicht. Die Gurke hat trotz ihrer Größe eine schöne, langgezogene Form. Es handelt sich um eine rankeartige Gurkenart, die in Arabien und Palästina zu Hause sein soll.

Tübingen. Aus Anlaß des Beginns des fünften Kriegsjahres wurden sämtliche Lazarettinrichtungen von der NSV-Kreisamtsleitung mit besonderen Geschenken und Spenden überrascht, die viel Freude bereiteten, den Verbundenen aber auch beweisen haben, daß nach vier Jahren Krieg ebenso wie am ersten Tag alle, daß ihnen alle

Kultureller Rundblick

Hölderlin für die Front. Die am 10. Dezember Friedrich Hölderlins unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels gegründete Hölderlin-Gesellschaft gibt als ersten großen Einsatz für das Volk Hölderlin gemeinsam mit dem Hauptkulturstoff der NSDAP, eine Auswahl aus dem Gesamtwerk Hölderlins als Festschrift in hoher Auflage heraus. Die Auswahl besorgt Dr. Friedrich Heiler (Tübingen). Mit der Herausgabe wurde der Verlag Cotta in Stuttgart beauftragt.

Neuer Komet entdeckt. Einen neuen Kometen im Sternbild des Krebs entdeckte der rumänische Professor Deimica. Seine vom 2. September kommenden ersten Beobachtungen wurden von dem Vatikanischen Observatorium nachgeprüft. Dabei konnte der Komet am 9. September 21 Uhr photographisch festgehalten werden. Die Erscheinung hatte die Größe 8, einen kleinen Schweif und bewegte sich rasch in Richtung Nordnordwesten.

„Und Süh“ in Madrid. Die Landesgruppe Spanien der NSDAP, veranstaltete einen Filmabend für die in Madrid anwesenden Mitglieder der spanischen Freiwilligen-Division. Über 500 ehemalige NSDAP-Mitglieder hatten sich, begleitet von zahlreichen Familienangehörigen, im deutschen Seime eingefunden, um der Vorführung des Films „Und Süh“ beizuwohnen.

Berufsausschreibung der Firma Bosch. Einen lebendigen Eindruck von künstlerischen Freizeitschaffen der in der Industrie tätigen Männer und Frauen vermittelt eine von der Betriebsgemeinschaft der Firma Robert Bosch in Stuttgart erstmals gezeigte Berufsausschreibung. Die interessante Schau, die bis einschließlich 3. Oktober in den Aus-

Stade und Vereiningung des Heimatgepors.

Dörzbach, Kr. Künzelsau. In Dörzbach verließ nach schwerer Krankheit Oberlehrer Karl Wallrauch, der sich als Heimatforscher einen Namen gemacht hat. Es gibt kein Gebiet der Heimatkunde, dem der nimmermüde Heimatfreund nicht seine Aufmerksamkeit geschenkt hätte. In Veröffentlichungen, Führungen und Vorträgen trug er die Ergebnisse seiner Forscherarbeit in die Bevölkerung und wies insbesondere das Landvolk auf seine Eigenwerte bäuerlicher Kultur hin.

Quer durch den Sport

Franken siegt im Mannschaftsfahren

Auf der Radrennbahn in Erfurt fielen am Donnerstag die ersten Entscheidungen der diesjährigen deutschen Jugendmeisterschaften im Mannschaftsfahren. Die Teilnehmer waren in drei Mannschaften unterteilt, die in Zweierpaaren an den Start gingen. Die Reihenfolge entschied, daß alle Mannschaften brachten nur drei Fahrer durchs Ziel, so auch der Sieger Franken, der mit 5:19 Minuten die schnellste Zeit herausfuhr und damit den vorjährigen Meister Berlin auf den zweiten Platz verwies. Mit dem Sieger-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer auf der Straße ist am Freitag der zweite Wettbewerb entschieden worden. Der Sieger fiel an das Gebiet Niedersachsen, dessen Mannschaft die Strecke in 2:52,13 Stunden durchfuhr. Sachsen, Mecklenburg, Berlin und Mittelrhein belegten in dieser Reihenfolge die weiteren Plätze.

stellungen am Internistentheaterplatz zu sehen ist, wurde von Betriebsführer W. A. S. feierlich eröffnet.

„Der fliegende Tornister.“ Die Eigenart des niederländischen Einfadrennes (entlegene Stützpunkte, einsame Bunkerstellungen, die große Zahl kleiner Inseln) legt den Gedanken nahe, die Männer am Atlantikrand durch einen eigenen Sender mit der Heimat und miteinander zu verbinden. Auf Veranlassung von Ministerialdirektor Hindel wurde deshalb der Soldatenführer der Nordsee „Der fliegende Tornister“ ins Leben gerufen. Zur gleichen Zeit sind im gesamten niederländischen Raum „Soldaten-Rundfunk-Spielgemeinschaften“ entstanden, die bereits ihre Generalprobe vor dem Mikrofon bestanden.

Entdeckung eines neuen Sterns. Bei dem Aufsuchen von vielen Aufnahmen nach unbekanntem veränderlichen Sternensand Professor Hoffmeister von der Sonneberger Sternwarte auf einer Platte des großen Astrographen vom 24. Juni bei dem hellen Stern Altair im Sternbild Adler einen neuen aufgefundenen Stern. Er vermutete sofort einen Fixstern, der durch eine ungewohnte Explosion im Zeitraum von 1-2 Tagen um das Hunderttausendfache an Helligkeit zunimmt. Eine Durchsicht aller seit April aufgenommenen Beobachtungsaufnahmen bestätigte die Richtigkeit dieser Annahme. Der neue Stern erschien erstmals am 3. Mai als Stern sechster Größe und ist gegenwärtig wieder auf sechste Größe zurückgegangen. Er liegt in den Tiefen der Milchstraße, 500-Millionen-Mal so weit von uns entfernt wie die Sonne. Die Lichtexplosion erfolgte also etwa im Jahre 6000 vor der Zeitenwende.

Wirtschaft für alle

Württembergische Weinmarktordnung 1943/44

Zu der allgemeinen Weinmarktordnung für 1943/44 der Sanierungskommission der deutschen Wein- und Weinhandelswirtschaft ist jedoch für Württemberg eine ergänzende Regelung durch den Weinhandelsverband Württemberg erfolgt. Die Regelung tritt am 16. September in Kraft. Nach der für Württemberg erlassenen Anordnung sind die Erzeugerpreise einschließlich der Binnenerzeugerpreise festzulegen, ein Drittel der Weinernte 1943 für die Versorgung der Bevölkerung und für sonstige Versorgungszwecke zur Verfügung des Wein- und Weinhandelsverbands Württemberg zu halten.

Das zweite Drittel der Weinernte 1943 ist gegen Einkaufsmärkte abzugeben. Das letzte Drittel der Weinernte 1943 darf unmittelbar an Verbraucher abgesetzt werden, sofern nicht ebenfalls ein Verkauf gegen Einkaufsmärkte erfolgt. Dabei sind die alten Abnehmer aus den Jahren 1937/40 in erster Linie zu berücksichtigen. Bei Ausfall der alten Abnehmer hat der Absatz in das gleiche Gebiet zu erfolgen. Die dem Verbraucher verkaufte Menge darf 150 Liter Wein oder eine entsprechende Menge Flaschen im Jahresumfah je Haushalt nicht übersteigen.

Verstärkte Altkofflerfassung

Der Reichswirtschaftsminister hat die Gauwirtschaftskammern bzw. Wirtschaftskammern angewiesen, den besonderen Belangen der Altkofflerwirtschaft in geeigneter Weise Rechnung zu tragen und eine enge Abstimmung mit den bestehenden Altkofflerstellen bei den Landeswirtschaftsämtern sicherzustellen. Die sachliche Betreuung aller Fragen der Altkofflerwirtschaft verbleibt bei den Altkofflerstellen der Landeswirtschaftskammern. Auch bei den Gauwirtschaftskammern bzw. Wirtschaftskammern die Errichtung von Altkofflerstellen notwendig ist, bleibt dem Erwehlen der Kammer überlassen. Sie sollen aber jedenfalls dafür Sorge tragen, daß die Altkofflerwirtschaft jene Beachtung findet, die ihr als rohstoffliefernde Erzeugung im Interesse der Versorgung der Industrie mit fruchtentscheidenden Rohstoffen zukommt.

Gestorbene: Marie Rentschler, 63 J., Heselbrunn; Marie Gaus, geb. Waidelich, 27 J., Enzklösterle; Otto Schmid, Zwieselberg; Marie Trück, Dornstetten; Karl Schuster, Oberpostschaffner a. D., 72 J., Leonberg; Erwin Aldinger, 22 J., Conweiler; Else Wolfrum, geb. Münch, Wildbad; Martha Müller, geb. Bäuerle, 25 J., Schömburg, Kreis Calw; Reinhold Bäuerle, 18 1/2 J., Schömmünzach; Sofia Keck, geb. Günther, Friedrichstal; Karl Gaiser, Bauunternehmer und Sägewerksbesitzer, 64 J., Baiersbrunn; Dorothea Günther, geb. Rothfuß, 85 J., Obertal-Rotmurg.

Heute wird verdunkelt:
von 20.36 bis 6.32 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schaefer, Calw, i. V. Fritz Schlang, Verlag Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oeschelager'sche Buchdruckerei Calw. — Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig

Reutheim, 13. September 43
Dankagung
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Helidentode unj. lb. unversehrt. einzigen Sohnes, Bruders und Enkels Otto danken wir herzl. Bei. Dank für die Kranz- u. Blumenpenden, sowie allen, welche an der Trauerfeier mitgewirkt und teilgenommen haben.
Fam. Gottlieb Böttlinger

Wiltberg, den 10. Sept. 1943
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Tode meines Mannes, unseres Vaters u. Großvaters **Christian Sauer**, Postmeister a. D. sagen wir herzlichsten Dank, besonders für die schönen Kranzpenden, d. Kirchenchor sowie allen, die an d. Beerdigung teilnahmen.
Anna Sauer und Anverw.

Nagold, 14. Sept. 1943
Dankagung
Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres geliebten, unversehrt. einzigen Vaters **Jakob Henne** erfahren durften, danken wir herzlich.
Margarete Henne
geb. Gutekunst
mit Kindern.

Nagold
Zu dem schmerzlichen Verlust unseres lieben unversehrt. Sohnes, Feldwebel (FH) **Hermann Bienz** ist uns allseitige, liebevolle Teilnahme erwiesen worden, für die wir herzlich danken.
Familie Bienz, Nagold

Als Verlobte grüßen:
Ingeborg Eichinger
Dr. Hermann Raaf
z. Z. Leutnant an einer Feld-Flakartillerieschule
Nagold
August 1943

Wir haben uns verlobt:
Gertrud Ahnbaum
Otto Guiltert
Sommerhardt
Stuttgart
Im September 1943

Die NSV sucht
für die Unterbringung von Umquartierten in unmobilierten Räumen
gebrauchte Möbel und Haushaltsgegenstände aller Art
(Schränke, Tische, Kommoden, Betten, Liegestühle, Gaskocher, elektr. Kocher, Küchengeräte usw.)
Calw
Schießberg 4 — Fernspr. 601

NS-Frauenchaft Nagold.
Jugendgruppe
Donnerstag, 16. 9. 43, 8.15 Uhr
Heimabend
zusammen mit der Kreisjugendgruppenführerin im Heim. Bitte pünktlich und vollzählig erscheinen.
Suche

Eine 32 Wochen trüchtige **Kalb** hat zu verkaufen
Josef Mock, Gündringen
Schöne trüchtige **Kalb** wird verkauft. Anzusehen bei **Chr. Weß, Bad Liebenzell.**

2-3-Zimmerwohnung
in Nagold, Wiltberg oder Umgebung, evtl. Kauf gegen schöne, große 3-Zimmerwohnung in Palzgrafenweiler, Kr. Freudenstadt. Wer, sagt die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht.

Sünger, wachsam **Hofhund (Kettenhund)** zu kaufen gesucht.
Angebote unter S. Z. 216 an die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht.

Wohnungstausch Sigt. - Calw
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad in schöner Lage in Stuttgart beschreibungshalber gegen Wohnung in Calw oder näherer Umgebung zu tauschen gesucht. Angeb. unter S. Z. 216 an die Geschäftsstelle d. Schwarzwald-Wacht.

Ein **Trutzhühnerpaar** (1943er Brut) bronzefarbig, wird verkauft.
Faus Nr. 1, Oberhangstett.
Suche ein **Ruhkummet** gegen ein Paar getragene aber noch gut erhaltene Schiffsessel, Nr. 42, zu tauschen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht.

Für feinmechanische Fertigung **100-200 qm Arbeitsraum** gesucht. Mechanischer Werkstätte od. sonstigem Fabrikationsbetrieb wäre die Möglichkeit geboten, diese evtl. zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen. Arbeitskräfte u. Maschinen werden mitgebracht. Wechselstrom 220 Volt ist erforderlich.
Angebote unter S. Z. 216 an die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht.
Welches Auto kann von Stuttgart nach Calw **Ratzen und Federbetten** mitnehmen?
Weitmann, Calw Weisbergweg 21

Ein **Auto** fährt nach Tübingen und kann Hausrat nach Herrenberg oder Nagold zurückbringen? Angebot an Dengler, Bebenhausen bei Tübingen.
Suche weißes **Brautkleid** mit Zubehör zu kaufen oder evtl. zu leihen. Tausche evtl. auch gegen schwarzes Nachmittagskleid.
Angebote unter S. Z. 215 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
Kaufe jedes Quantum **guten Most**
E. Fersch, Schiff Calw.

An alle Selbstrasierer!
Wissen Sie, daß auch Sie mithelfen können, wertvolle Wäsche zu sparen? Sie merken es meistens nicht, wenn Sie beim Reinigen Ihrer Klingen in die Handtücher schneiden. Heute, wo Wäsche kaum ersetzt werden kann, geht das nicht mehr. Man hängt deshalb an den Waschtisch ein altes Tuch oder benutzt Papier. — Kennen Sie auch die vielen anderen Schadensmöglichkeiten, die der Wäsche drohen? Bitte verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Henkel-Lehrschrift: „Wäscheschäden und ihre Verhütung“.
Als Drucksache an: Persil-Werke, Düsseldorf
Name: _____
Ort: _____

Tonfilmtheater Nagold
Nur Mittwoch und Donnerstag 7.30 Uhr
„Weiße Wäsche“
Eine heitere Ehegeschichte nach dem gleichnamigen Bühnenstück
Für Jugendliche verboten
Kulturfilm — Wochenschau

Verloren
ging am Samstag, 11. Sept. 43, vermutlich auf dem Weg vom Ref.-Lazarett (Aufbahngasse) Nagold zum Stadtbahnhof ein breites **Gliederarmband** (Eisenblech), gez. A. S. Da wertvolles Andenken, wird um Rückgabe an der Porte des Ref.-Lazarett Nagold gebeten.
Diejenige Person, welche am Sonntag, 4. Sept., im Gasthof 3. Lamm in Calw ein **Damenfahrrad** entwendet hat, ist erkannt und wird erjucht, das Fahrrad sofort zurückzubringen, da andernfalls Anzeige erstattet wird.
Welches **Auto** fährt nach Tübingen und kann Hausrat nach Herrenberg oder Nagold zurückbringen? Angebot an Dengler, Bebenhausen bei Tübingen.
Suche weißes **Brautkleid** mit Zubehör zu kaufen oder evtl. zu leihen. Tausche evtl. auch gegen schwarzes Nachmittagskleid.
Angebote unter S. Z. 215 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
Kaufe jedes Quantum **guten Most**
E. Fersch, Schiff Calw.

Mostfaß
300 Liter haltend, wird verkauft oder verkauft gegen Bettlade u. Roßt oder Damenfahrrad.
Altburg, Hauptstr. 78.
Verkaufe kleinen **Borderwagen**
Achselnlänge 1,19 m, Radhöhe 62 cm. Preis RM. 40.—
Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.
Schönes, heißbares **Zimmer** von alleinliegend. Herrn in Calw (wenn möglich Bahnhofsnahe) sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter S. Z. 216 an die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht.

Ton
hilft Punkte sparen
Mit **Ton** behandelte Gewebe sind wasserabweisend und daher gegen Schäden durch Nässewirkung lange geschützt.
Ton schont die Stoffe, steigert deren Haltbarkeit und spart dadurch Arbeits- und Maschinenkraft für eine Neuherstellung.
Orig.-Bl. mit 25 g RM. 37 g B. in einschlägigen Geschäften
Ausführliche Prospekte durch **Curt & Co. GmbH, Berlin**

KARLSRUHER PARFÖMERIE UND TOILETTESEIFENFABRIK
F. WOLFF & SOHN
Karlsruhe
KALODERMA KOSMETIK

SPARSAM
gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zielgemäßen Rat auch bei Benutzung des **PERI** **UND** **KHASANA** Körperpflegemittel.
Dr. Khasana
Körperpflegemittel
PERI